

OBERÖSTERREICHISCHE HEIMATBLÄTTER

42. Jahrgang

1988

Heft 4

Herausgegeben vom Landesinstitut für Volksbildung und Heimatpflege in Oberösterreich

Herbert Erich Baumert

Die Wappen der Städte, Märkte und Gemeinden Oberösterreichs.
7. Nachtrag (1984–1987)

217

Hans Sperl

Bierbrauereien von Gallneukirchen

267

Arthur M. Miller

Der Kefermarkter Altar. Eine literarische Betrachtung

271

Der Meister des Kefermarkter Altars. Symposion im Schloßmuseum Linz
(14.–17. 9. 1988) (Lothar Schultes)

283

Wirbeltiere der Böhmisches Masse. Internationale Fachtagung in
Freistadt (12.–16. 10. 1988) (Gerhard Aubrecht)

286

Oberösterreichische Heimatforschertagung zum Thema „Erdstall“
(Josef Weichenberger)

288

Aktion „Lebensraum Traun“ in Stadl-Paura (Franz Prieler)

290

Die oberösterreichische Landeskrippe im Museum Schloß Peuerbach

292

Buchbesprechungen

294

dem Erdstall beim „Kaltseis“ in Hölzing 10, St. Agatha, galt es, eine hautenge Schlupfröhre zu passieren.

Die Tagungsteilnehmer machten begeistert mit, und sie motivierten die Ver-

anstalter durch ihre positiven Rückmeldungen, in zwei bis drei Jahren wieder ein internationales Erdstallsymposium in Oberösterreich abzuhalten.

Josef Weichenberger

Aktion „Lebensraum Traun“ in Stadl-Paura

Traun – Anagramm

Fließt die
TRAUN
dann
RAUNT
sie
RUNTA
mit dem
UNRAT
ich bin
NATUR

Die Gruppe O₂, Mitglied im Oberösterreichischen Volksbildungswerk und der KUPF (Kulturplattform Oberösterreich), hat eine bemerkenswerte Aktion durchgeführt: „Lebensraum Traun“. Der Fluß in seiner gesamten Bedeutung für die Region Stadl-Paura – Lambach sollte der Bevölkerung wieder bewußtgemacht werden.

Die Traun war immer bestimmend für diese Gegend. Die Salztransporte wurden in Stadl-Paura umgeladen und fuhren von dort die Traun und Donau abwärts bis ans Schwarze Meer. In dieser Zeit gab es die ersten Spannungen zwischen den Stadlinger Schiffsleuten und den Kirchenfürsten aus Lambach. Der

feudale Reichtum am anderen Traunufer weckte einen revolutionären Widerstandsgeist.

Als die Salzschiifahrt zu Ende ging, gab es noch einige Jahre einen Hochbetrieb mit der Holzflößerei. Doch die Traun wurde auch für die damals neue Technik genutzt. Durch den Arbeitsverlust in der Schifferzunft ergab sich eine triste Situation in Stadl-Paura. So kam man zu dem Entschluß, eine Flachsspinnerei anzusiedeln. Die Spinnerei nützte die Kraft der Traun zum Antrieb ihrer Turbinen.

Neben dieser wirtschaftlichen Bedeutung war der Fluß auch immer Grenze zwischen den Arbeitern von Stadl-Paura und den wohlhabenden Bürgern und Geschäftsleuten aus Lambach. Viele soziale Konflikte sind in dieser Zeit entstanden, die man heute noch bemerken kann. Die Traun ist nach wie vor eine gesellschaftliche Grenze.

Große Bedeutung hatte die Traun als Freizeitzentrum und Erholungsraum. Im oberen Bereich des Flusses besteht auch heute noch eine herrliche Naturlandschaft, die Traun hat sich rund 40 Meter tief durch die Waldungen gegraben und bietet ein herrliches Tal mit vielen Tümm-

peln, Sandbänken, einem großen Fischbestand und Bademöglichkeiten. Diese urige, naturbelassene Landschaft hat vielen als Erholungsraum gedient.

Der Fluß war auch immer Ziel für künstlerische Auseinandersetzung. So komponierte Franz Kinzl (1895 bis 1978), Brucknerpreisträger des Landes Oberösterreich, viele Werke über die Traun. Das bedeutendste in diesem Zusammenhang ist die Suite „Skizzen zur Geschichte von Stadl-Paura“, in der die Traun, die Schifferzunft und die ganze Region musikalisch verarbeitet wurden.

Durch die starke Wasserverschmutzung in den letzten zwanzig Jahren (Abwasser der Papierfabriken Steyrermühl, Laakirchen und Lenzing sowie Abwässer der Gemeinden) hatte die Traun die Bedeutung als Erholungsraum verloren, der Fluß wurde zur Kloake, und die Fischbestände nahmen erschreckend ab. Durch den Bau von Kläranlagen und teilweise durch Betriebsausfälle in den Fabriken beginnt der Fluß sich schön langsam wieder zu erholen. Vereinzelt sieht man wieder Badegäste und Bootsfahrer. Nun steht die nächste Veränderung des Flusses bevor: Zwei Kraftwerke sollen errichtet werden und aus dem Fluß einen Stausee machen.

Aus dieser Situation heraus startete die Gruppe O₂ die Aktion „Lebensraum Traun“. Es wurde der Versuch unternommen, alle traditionellen Vereine aus Stadl-Paura und die Gemeinde einzubinden. Natürlich gab es dabei zunächst Schwierigkeiten. Doch schließlich wurden diese Trauntage von allen Vereinen und der Gemeinde Stadl-Paura mitgetragen und wären in dieser Form gar nicht anders möglich gewesen.

Der Schifferverein stellte das Museum und Exponate für Ausstellungen zur Verfügung, die Blasmusikkapelle spielte Werke zum Thema, die Trachtengruppe errichtete einen historischen Wäscheplatz an der Traun, und den Höhepunkt setzte der Direktor der Musikschule Stadl-Paura, Karl Schmidinger. Er komponierte eine Suite für Orchester in sieben Bildern: Riesenberg, Floßgasse-Wehr, Flachsspinnerei, Nikolauskapelle (Schifferkapelle), Ager-Traun-Zusammenfluß, Dreifaltigkeitskirche und Stift Lambach. Dieses Werk wurde uraufgeführt und fand begeisterten Anklang.

Die Marktgemeinde organisierte zum Nationalfeiertag eine Ausstellung „Stadl-Paura, ein Markt an der Traun“, und beim Tag der offenen Tür in der Flachsspinnerei kamen mehr als 600 Besucher.

Die Aktionen der Gruppe O₂ setzten sich kritisch und ironisch mit der Situation auseinander. Walter Pilar wurde für eine Lesung gewonnen, eine Dixieband spielte „Flußjazz“, und die Gruppe der Kunsthochschule Linz „mobile linz“ symbolisierte „Fischer an der Traun“. Günther Nenning hielt einen Vortrag mit Diskussion über „Umwelt, Politik und Ästhetik“, und Ilse Hudetz, Kunsterzieherin und O₂-Aktivistin, gestaltete eine Ausstellung mit Fotos und Fotomontagen, bei der es ihr ausgezeichnet gelang, die Umweltproblematik, aber auch den Erholungswert aufzuzeigen und darzustellen. In Anlehnung an das Motto der E-Wirtschaft gab es eine Ausstellung „Gemma Traun schauen“, bei der in eindrucksvollen Bildern die Stimmung an der Traun gezeigt wurde. Außerdem wurde am Fluß eine „Traunskulptur“ er-

richtet, in der von der Bevölkerung mitgebrachte „Erinnerungsstücke“ verarbeitet wurden.

Natürlich waren auch Proteste gegen die Gruppe O₂ nicht auszuschließen. Gegen einen satirischen Text, in welchem die Legendenfigur der „Flavia“ persifliert wurde, gab es empörte Proteste.

Insgesamt war die Aktion jedoch ein großer Erfolg für die Gruppe O₂ und die gesamte Region. Mehr als 4.000 Besucher kamen zu den Veranstaltungen und Ausstellungen und haben hoffentlich etwas von dem Bewußtsein mitgenommen, das O₂ vermitteln wollte.

Franz Prieler

Die oberösterreichische Landeskrippe im Museum Schloß Peuerbach

Ein Jahr lang ist die Landeskrippe bereits zu besuchen, und gerade jetzt zur Weihnachtszeit bietet die Krippe einen willkommenen Anlaß, einen Ausflug in das Bauernkriegsmuseum im Schloß Peuerbach zu unternehmen. Den Mitgliedern der Goldhauben-, Kopftuch- und Hutgruppen ist es zu danken, daß dieses Gemeinschaftswerk 1987 vollendet wurde und als Zeichen des Frie-

dens im Bauernkriegsmuseum Schloß Peuerbach seinen Platz gefunden hat.

Hauptbeweggrund der Errichtung war, der rasch wechselnden Mode das Ererbte der gewachsenen Volkskultur entgegenzustellen. Die Form der sogenannten „Heimatkrippe“, in Oberösterreich bereits jahrhundertlang in ungebrochener Tradition lebendig geblieben, bot sich hierfür als besonders geeignete Art der Darstellung an. In der Krippe bietet sich Gelegenheit, wenigstens einige der Grundtypen bäuerlicher Hofformen zu zeigen: Vierkanthof, Vierseithof, Hakenhof und das Mondseer Rauchhaus. Dazwischen sieht man die jeweilige Tracht, wie sie in den verschiedenen Landesteilen getragen wird, sowie auch die der Heimatvertriebenen. Brauchtümliche Feste sowie einige Szenen aus dem Arbeitsalltag werden dargestellt, um Fest- und Werktagstrachten in so großer Menge zeigen zu können, u. a. die Aperschnalzer, die Glöckler, den Georgiritt, eine Wallfahrt und verschiedene kleine Arbeitsgruppen.

